

- ▶ Rohrbruch muss nicht sein:  
Tipps zur Prävention  
**Leitungswasserschäden mindern –  
baulich, technisch, organisatorisch**



- ▶ Mit Sachkenntnis den Tätern das Handwerk erschweren  
**Neun Einbruchsmethoden und wie Sie sich schützen können**



- ▶ Gestiegene Internetkriminalität erfordert unbedingt Absicherung  
**Cyberversicherungen decken die zum Teil enormen Kosten**



- ▶ Wussten Sie schon, dass ...  
die Versicherungs Idee uralt ist?  
**Schutz in der Krise ist eine  
Menschheitssehnsucht**



Immer häufiger treten auch in Neubauten große Wasserschäden auf.

► **Bauliche, technische, organisatorische Möglichkeiten wahrnehmen**

## LEITUNGSWASSERSCHÄDEN MINDERN

### ► Inhalt

#### Seite 2

Leitungswasserschäden mindern

#### Seite 4

IT-Systeme: Die Dienstleistung wird vergeben, die Verantwortung bleibt

#### Seite 6

Sachverstand ist der erste Schritt zum Einbruchschutz

#### Seite 9

Neuigkeiten bei der Ecclesia

#### Seite 10

Wohnen beeinflusst unsere Gesundheit – Interview

#### Seite 12

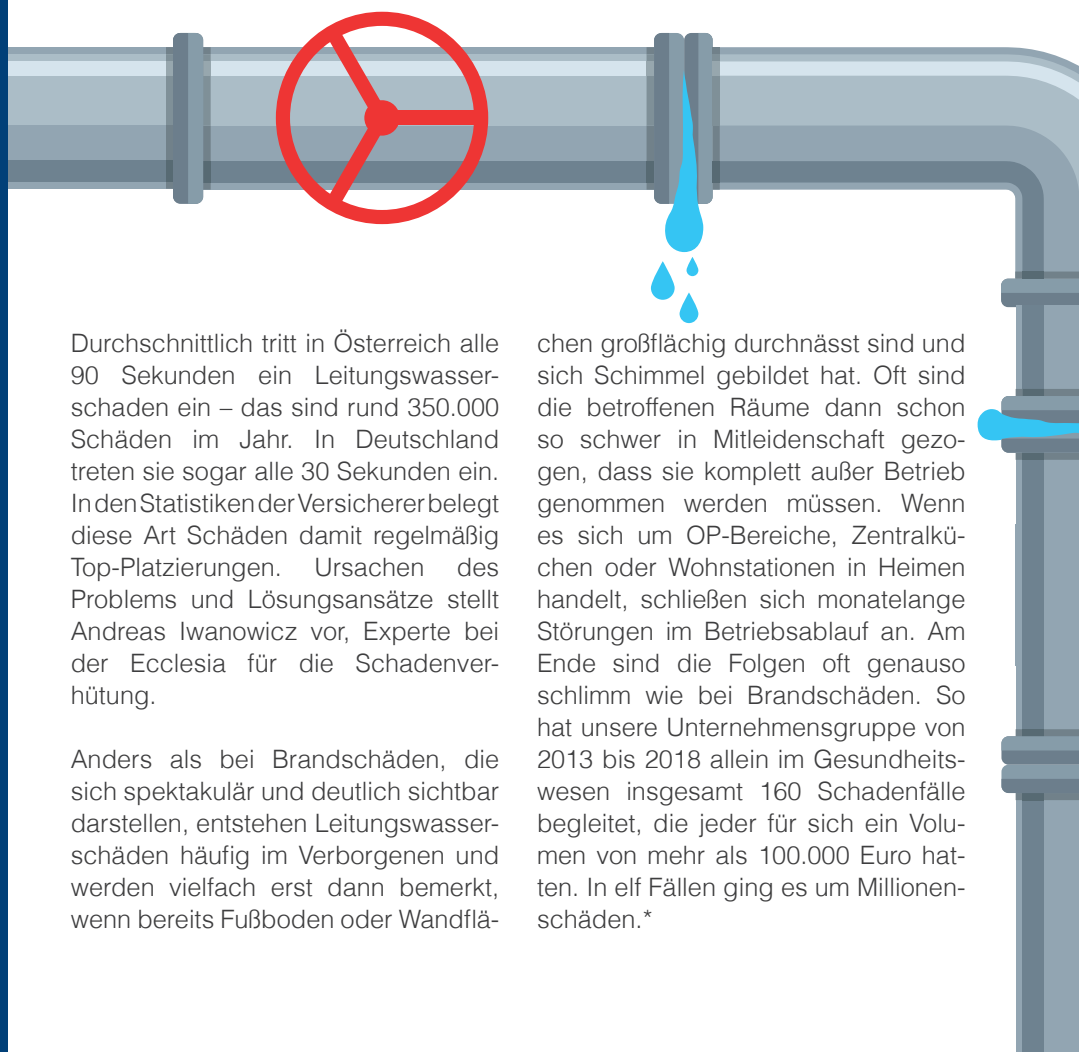
„Schöne Bescherung ...“ – Brandgefahr zur Weihnachtszeit

#### Seite 14

Menschheitssehnsucht: Schutz in der Krise

#### Seite 16

Impressum



Durchschnittlich tritt in Österreich alle 90 Sekunden ein Leitungswasserschaden ein – das sind rund 350.000 Schäden im Jahr. In Deutschland treten sie sogar alle 30 Sekunden ein. In den Statistiken der Versicherer belegt diese Art Schäden damit regelmäßig Top-Platzierungen. Ursachen des Problems und Lösungsansätze stellt Andreas Iwanowicz vor, Experte bei der Ecclesia für die Schadenverhütung.

Anders als bei Brandschäden, die sich spektakulär und deutlich sichtbar darstellen, entstehen Leitungswasserschäden häufig im Verborgenen und werden vielfach erst dann bemerkt, wenn bereits Fußboden oder Wandflä-

chen großflächig durchnässt sind und sich Schimmel gebildet hat. Oft sind die betroffenen Räume dann schon so schwer in Mitleidenschaft gezogen, dass sie komplett außer Betrieb genommen werden müssen. Wenn es sich um OP-Bereiche, Zentralküchen oder Wohnstationen in Heimen handelt, schließen sich monatelange Störungen im Betriebsablauf an. Am Ende sind die Folgen oft genauso schlimm wie bei Brandschäden. So hat unsere Unternehmensgruppe von 2013 bis 2018 allein im Gesundheitswesen insgesamt 160 Schadenfälle begleitet, die jeder für sich ein Volumen von mehr als 100.000 Euro hatten. In elf Fällen ging es um Millionenschäden.\*

## Was sind die Ursachen?

Im Regelfall sind Montagefehler bei der Installation die häufigste Schadenursache. Darin liegt der Grund, weshalb die Schäden zumeist an Verbindungsstellen im Leitungswassersystem entstehen. Besonders Press- und Klemmverbindungen sind hier betroffen. Löt- und sonstige Verbindungen haben sich als wesentlich robuster erwiesen.

Innerhalb der Installationssysteme integrierte Geräte, Armaturen und Ventile stellen von der Anzahl her die nächstgrößere Gruppe der Schadenursachen. Ferner steigt die Zahl der Schadenfälle und -kosten auch dadurch an, dass immer mehr wasserführende Installationen pro Gebäude eingebaut werden.

Veraltete Leitungswasserinstallationen, an denen der Zahn der Zeit nagt, gehören ebenfalls zu den häufigen Ursachen für Leckageschäden. Betroffen sind insbesondere Kupferrohre, die meist durch Außenkorrosion durchrosten. Häufig werden auch Flexschläuche undicht, deren außenliegendes Metalldrahtgeflecht zum Beispiel von chlorhaltigen Reinigungsflüssigkeiten angegriffen wird und dann dem innenliegenden Gummischlauch oder Kunststoffrohr keinen Halt mehr gegen den normalen Leitungsdruck geben kann.

Unserer Erfahrung nach treten aber immer häufiger auch in Neubauten Großschäden auf, die sich in den ersten zwei Jahren nach Inbetriebnahme bemerkbar machen. Denn Kosten- und Termindruck bei den Bauarbeiten

führen immer öfter dazu, dass die Installationsarbeiten fehlerhaft ausgeführt und/oder minderwertige Materialien verwendet werden.

## Baulicher, technischer, organisatorischer Schutz

Die Prävention von Leitungswasserschäden besteht aus drei Faktoren: dem baulichen, dem technischen und dem organisatorischen Schutz. Zum baulichen Leitungswasserschutz gehört beispielsweise, dass Fußbodenabläufe nicht nur in Feucht-, sondern auch in Technikräumen wie dem Serverraum eingebaut werden. Wesentlich ist zudem, dass Fugen an Sockelkanten, Bodenbelägen, Fliesen und Duschwannen wirklich dicht sind, sodass an diesen Nahtstellen kein Wasser in das dahinterliegende Mauerwerk eindringen kann.

Der technische Schutz vor Leitungswasserschäden folgt seinerseits einem Dreiklang: der frühzeitigen Schadenerkennung, der automatischen Absperrung nachfließenden Wassers und der Alarmierung von Hilfskräften.

Der organisatorische Schutz vor Leitungswasserschäden berücksichtigt insbesondere den Faktor Mensch. Denn Mitarbeitende beziehungsweise die beauftragten Handwerker sind letztlich dafür zuständig, die richtigen Rahmenbedingungen für den Leitungswasserschutz sicherzustellen. Das gilt für den ordnungsgemäßen Einbau der richtigen Materialien genauso wie für korrekte Reinigung und Wartung der Anlagen im Betrieb und die Sicherstellung einer Rufbereitschaft an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr.

## Organisatorische Maßnahmen

Bei der Errichtung

- die richtigen = zertifizierte Materialien verbauen
- zugängliche Leitungen, zum Beispiel in Steigeschächten, mit Feuchtigkeitfühlern (Sensortechnik) ausstatten
- Dichtheitsprüfungen dokumentieren
- kurz vor Inbetriebnahme erstbefüllen und ausreichend spülen
- Engpassbereiche/Flaschenhälse im Betriebsablauf adäquat absichern

Während des Betriebes

- die Anlage, zum Beispiel die (Fein-) Filter, regelmäßig reinigen und warten
- Spülprogramme sicherstellen
- den Druck der Heizung überwachen
- die Betriebstemperatur des Warmwassersystems prüfen
- die Fugen warten
- regelmäßig Sichtprüfungen (möglichst auch bei innenliegenden Regenfallrohren) durchführen
- anlagenverträgliche Reinigungsverfahren anwenden, zum Beispiel auf Chlorspülungen und -reinigungen verzichten
- den Hauptwasserhahn des Gebäudes bei längerer Abwesenheit („72-Stunden-Regel“) abdrehen; die Wasserleitungen sollten entleert und abgesperrt und im Winter außerdem mit Frostschutzmittel befüllt werden

Für den Schadenfall

- die Rufbereitschaft rund um die Uhr an jedem Tag der Woche (24/7) sicherstellen

*Andreas Iwanowicz*

Weitere Artikel zu Leitungswasserschäden: ➔ siehe [www.ecclesia.blog](http://www.ecclesia.blog)

\* Zahlenangaben für Deutschland

► Haftungsfragen sind klar geregelt

# IT-SYSTEME: DIE DIENSTLEISTUNG WIRD VERGEBEN, DIE VERANTWORTUNG BLEIBT



Wenn externe Dienstleister die Pflege der IT übernehmen, muss das Haftungsrecht besonders beachtet werden.

Nicht jedes Unternehmen im Bereich Kirche und Sozialwirtschaft verfügt über eine eigene IT-Abteilung. Viele mittlere und kleine Unternehmen sowie kirchliche Einrichtungen beauftragen externe Dienstleister mit Betrieb, Wartung und Pflege ihrer Informationstechnik. Haftungsrechtlich müssen dabei verschiedene Punkte beachtet werden, so Frank Schultz, in der Ecclesia Gruppe Abteilungsleiter und Spezialist für IT-Risiken.

Externe Dienstleister sind für viele Unternehmen notwendig. Die Bandbreite der Dienstleistungen reicht von der Datensicherung in der Cloud bis hin zur kompletten Verwaltung der IT-Systeme.

### Wer haftet im Schadenfall?

Auch wenn der Auftrag zur Pflege der IT-Landschaft an einen Dienstleister erteilt wurde, die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Betrieb der Anlagen und für den Datenschutz bleibt beim Auftraggeber. Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass man mit der Arbeit auch das Risiko delegiert habe.

Laut europäischer Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) ist für die Sicherheit der Daten die datenerhebende Stelle verantwortlich. Folgerichtig muss sie dafür sorgen, dass eine externe Auftragsverarbeitung die Daten genauso schützt, wie sie es selbst vornehmen würde. Der Auftraggeber sollte deshalb überprüfen, ob der gewählte Dienstleister die Vorgaben erfüllen kann und wird.

Im Schadenfall steht ebenfalls zunächst derjenige im Fokus, der die Daten erhoben hat, selbst wenn der Schaden extern verursacht worden ist. Der Auftraggeber darf sich deshalb nicht zufriedengeben, wenn ihn sein IT-Dienstleister mit dem Hinweis beruhigen will, er sei ja haftpflichtversichert. Zum einen ist nicht klar, ob die Deckungssumme seiner Versicherung ausreicht. Zum anderen haben wir in vielen Dienstleistungsverträgen unserer Kunden, die sie uns zur Prüfung vorgelegt haben, Haftungs Nachteile für unsere Kunden identifiziert.

Oftmals haften IT-Dienstleister vertraglich erst dann, wenn sie grob fahr-

lässig gehandelt haben. Unterhalb dieser Schwelle hat der Auftraggeber keine Möglichkeit, seinen Dienstleister in Regress zu nehmen. Außerdem muss er vor Gericht beweisen, dass der Vertragspartner tatsächlich grob fahrlässig gehandelt hat. In manchen Fällen wird von Seiten der IT-Dienstleister eine Haftung sogar generell ausgeschlossen – beispielsweise, wenn fehlerhafte Updates installiert werden. Auch Zertifizierungen, die der IT-Spezialist eventuell vorweist, treffen allerhöchstens eine Aussage über seine Qualifikation, nicht aber über die Frage, in welchem Umfang er haftet.

Jeder, der Daten durch einen Dritten verarbeiten lässt, muss bei demjenigen, dem die Daten gehören (also Kunden, Klienten etc.), eine Einwilligungserklärung einholen. Aber auch diese Einwilligungserklärung stellt ihn nicht von der Haftung frei.

### Fazit

Für ein Unternehmen ist es ratsam, selbst Vorkehrungen zur Risikominimierung zu treffen und das Restrisiko auf eine Versicherung zu verlagern. Der Versicherer prüft, ob die Ansprüche berechtigt sind, reguliert den Schaden oder wehrt unberechtigte Forderungen ab. Außerdem übernimmt der Versicherer auch Regressforderungen gegenüber dem externen Dienstleister.

Unsere Unternehmensgruppe hat dafür exklusive Konzepte entwickelt, die auf die Bedürfnisse unserer Kunden aus Kirche und Sozialwirtschaft zugeschnitten sind. Sie können auf die jeweilige Risikosituation angepasst werden – entweder als individuelle Modullösung oder als Rundumschutz.

*Frank Schultz*

Weitere Artikel zu Cyberthemen und -risiken:  
➔ siehe [www.ecclesia.blog](http://www.ecclesia.blog)

### Praxistipp

Daten müssen regelmäßig gesichert werden. Dabei empfiehlt es sich, einmal zu testen, ob die gesicherten Daten auch in das System zurückgespielt werden können. Denn gesicherte Daten, die nicht wieder genutzt werden können, sind letztlich Datenmüll. In einem solchen Fall reduziert auch die „Datensicherung“ das Risiko nicht.





**Es heißt nicht umsonst: Gelegenheit macht Diebe. Zu viele Häuser mit offenen Fenstern locken die Täter an. Schon einfache Maßnahmen schützen.**

► **Sachkenntnis ist der erste Schritt zur Sicherheit**

## NEUN „BELIEBTE“ EINBRUCHSMETHODEN UND WIE SIE SICH SCHÜTZEN KÖNNEN

Ein Patentrezept gegen Einbrecher gibt es nicht. Sie sind häufig Beschaffungs- oder Gelegenheitstäter. Dauert ein Einbruchversuch länger als drei Minuten, lassen sie in den meisten Fällen von ihrem Vorhaben ab, da die Wahrscheinlichkeit steigt, entdeckt zu werden. Die richtige Sicherheitstechnik an Türen und Fenstern kann darum schon die meisten Taten vereiteln. Versicherungsbetriebswirtin Bettina Janik und Versicherungskauffrau Melanie Sziderits aus unserer Unternehmensgruppe stellen die meist angewendeten Einbruchsmethoden vor, nennen vorbeugende Maßnahmen, Erkenntnisse der Polizei und was bei einem Einbruch versichert ist.

### Wer sind die Täter?

Prinzipiell kann man zwischen den Spontan- und Gelegenheitstätern und den Profis unterscheiden. Während die Profis relativ selten ans Werk gehen, sind Spontan- und Gelegenheitstäter für 80 Prozent aller Einbrüche verantwortlich. Sie haben zwar die Absicht einzubrechen, doch kein bestimmtes Objekt als Ziel. Vielmehr nutzen sie spontan die Gelegenheit und möchten mit einfachem und leichtem Werkzeug schnell irgendwo rein- und wieder rauskommen.<sup>1</sup>

### Wie gehen sie vor?

Um wirksame Gegenmaßnahmen er-

greifen zu können, ist es wichtig, die Methoden der Einbrecher zu kennen und zu wissen, welche Schwachstellen es an Haus oder Wohnung gibt.<sup>2</sup>

### Methode 1: Aufhebeln von Fenster oder Tür

Dies ist die beliebteste Einbruchsmethode. Leicht zu verstecken ist ein Schraubenzieher, vielleicht zudem ein kleiner Keil. Damit hebeln Einbrecher in Sekunden ungesicherte Fenster und Türen auf, fast ohne Beschädigung. Schnell rein, schnell raus und das völlig unauffällig – das ist die perfekte Methode für den Gelegenheitstäter.

Schutzmaßnahmen:

- Mechanische Sicherheitstechnik wie Pilzkopfzapfen und Aufschraub-sicherungen: Bei der Pilzkopfverriegelung greifen die T-förmigen Zapfen beim Schließen des Fensters in die mit dem Rahmen verschraubten Stahlschließbleche, wodurch ein Aufhebelschutz entsteht.
- Verstärkung/Austausch von Türblättern, spezielle Schließbleche, Sicherheitsschlösser, Zusatzsicherungen; Keller und Nebeneingangstür nicht vergessen!
- Auch Lichtschächte und deren Gitter/Roste sichern.

### **Methode 2: Durchstechen der Glasdichtung**

Einbrecher durchstechen mit einem Schraubenzieher die Glasdichtung, um den Griff an Fenster oder Terrassentür zu erreichen. Können sie ihn bewegen, lassen sich Fenster oder Tür ganz leicht öffnen. Diese Methode stellt die Polizei derzeit relativ häufig fest:

Schutzmaßnahme: abschließbare Griffe an Fenstern und Terrassentür.

### **Methode 3: Abbrechen der Profilzylinder**

Um durch Türen ins Haus zu gelangen, brechen Einbrecher häufig den Profilzylinder ab und ziehen ihn heraus. Ist der Zylinder erst entfernt, können sie die Tür leicht öffnen.

Schutzmaßnahme: innenverschraubte Schutzbeschläge.

### **Methode 4: Glasdurchgriff**

Der Einbrecher schlägt in der Nähe des Fenstergriffs oder des Terrassentürgriffs ein kleines Stück der Glasscheibe ein, um mit der Hand an den Griff zu kommen. Darüber kann er das Fenster dann ganz normal öffnen. Der Einbrecher kann sich dabei jedoch verletzen und so Blutspuren am Tatort zurücklassen. Zudem verursacht das Einschlagen der Scheibe Lärm, sodass das Entdeckungsrisiko steigt. Aus diesen Gründen stellt die Polizei bei weniger als zehn Prozent der Einbrüche diese Methode fest.

Schutzmaßnahmen:

- Abschließbare Fenstergriffe und gegebenenfalls einbruchhemmende Verglasung.
- Spezielle Sicherheitsfolien für Fensterscheiben halten das zerbrochene Glas im Rahmen zusammen und erschweren den Einstieg. Eine fachgerechte Montage ist geboten, da die Folie auf die gesamte Scheibe und auch unter der Glasleiste geklebt werden muss.

### **Methode 5: Flippermethode**

Diese Methode kennen wir aus dem Fernsehen. Mit einer Kreditkarte, einer Flaschenscherbe oder ähnlichem wird versucht, die Falle im Türschloss zurückzudrücken, sodass die Tür aufspringt. Die Methode funktioniert dann, wenn die Tür nur ins Schloss gezogen und nicht abgeschlossen wurde.

Schutzmaßnahme: Tür abschließen.

### **Methode 6: Glasdurchstich**

Ein Einbrecher schlägt nicht nur die Glasscheibe an einem Punkt ein, sondern entfernt das gesamte Glas aus dem Rahmen, sodass er durch das Fenster oder die Terrassentür eintreten kann. Diese Methode birgt ein hohes Verletzungs- und Entdeckungsrisiko für den Einbrecher – weniger als ein Prozent der Einbrüche werden daher auf diese Weise verübt.

Schutzmaßnahme: Aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit dieser Methode kann man auf eine explizite Sicherung dagegen verzichten. Möchte man dieses Restrisiko jedoch nicht eingehen, ist einbruchhemmende Verglasung das Mittel der Wahl.

### **Methode 7: Code 10 – Schlüsselschlagmethode**

Die Schlüsselschlagmethode kennen viele aus Fernsehberichten, die uns zeigen wollen, wie der Einbrecher von heute vorgeht. Nach dieser Methode muss der Täter einen zum Profilzylinder der Tür passenden Schlüsselrohling und einiges an Fachwissen mitbringen, wenn er eine Tür erfolgreich öffnen will – für den Gelegenheitstäter viel zu kompliziert und daher äußerst selten.

## **Was Sie nach einem Einbruch tun müssen**

- Jeder Einbruch muss der Polizei gemeldet werden.
- Machen Sie Fotos vom Zustand des Schadenortes, von den Beschädigungen und den Einbruchspuren, auch wenn die Polizei Fotos gemacht hat.
- Verändern Sie bis zum Eintreffen der Polizei nichts am Tatort, fassen Sie nichts an. So ist gewährleistet, dass wichtige Hinweise am Tatort von der Polizei sichergestellt werden können.
- Wenn Schlüssel gestohlen wurden, sollten die betroffenen Schlösser der Außentüren umgehend ausgewechselt werden. Transponder oder elektronische Schlüsselkarten sollten sofort gesperrt werden.
- Auch Bankomat- oder Kreditkarten, Sparbücher und ähnliches lassen Sie bitte sofort sperren!
- Notmaßnahmen (zum Beispiel Notverglasung, Notreparatur des Türschlosses) können Sie sofort veranlassen.
- Geben Sie der Polizei umgehend eine vollständige Stehgutliste. Auf dieser führen Sie alle Dinge auf, die bei dem Einbruch gestohlen oder beschädigt worden sind. Beschreiben Sie die gestohlenen Gegenstände so gut wie möglich und teilen Sie die Gerätenummern mit.
- Melden Sie der Ecclesia den Schaden; dafür übermitteln Sie uns eine Kopie der Stehgutliste und Ihre Schadenfotos.
- Heben Sie beschädigte Gegenstände so lange auf, bis mit der Versicherung alles geklärt ist. Gegebenenfalls schickt die Versicherung einen Gutachter, um die Schadenhöhe festzustellen.

## Was ist versichert, was wird entschädigt?

Die Einbruchdiebstahlversicherung bietet Versicherungsschutz für versicherte Sachen, die durch Einbruchdiebstahl, Beraubung innerhalb eines Gebäudes oder Grundstücks, Beraubung auf Transportwegen oder Vandalismus nach einem versuchten oder vollbrachten Einbruch abhandkommen, zerstört oder beschädigt werden. Darunter fallen gestohlene Gegenstände ebenso wie reparable Schäden. Für die gestohlenen Gegenstände wird in der Regel der Wiederbeschaffungspreis von Sachen gleicher Art und Güte ersetzt.

Neben dem versicherten Inventar sind in der Regel auch die Kosten für die Beseitigung der Aufbruchschäden an Türen und Fenstern versichert.

Für Bargeld bestehen besondere Verschlussvorschriften. Diese wirken sich auch auf die Entschädigungshöhe aus. Bei größeren Bargeldmengen am Versicherungsort sollten Sie daher die Entschädigungshöhe prüfen.

Tipp: Bei Bürokassen sollte das Kassenbuch nie mit dem Bargeld in der Geldkassette aufbewahrt werden. PIN-Briefe müssen getrennt von Bankomatkarten und Kreditkarten aufbewahrt werden.

Es handelt sich um einen Einbruchdiebstahl, wenn die Diebe sich gewaltsam Zutritt verschaffen müssen, um etwas zu stehlen. Wird jedoch etwas gestohlen, ohne dass der Dieb zuvor einen Einbruch verüben musste oder Gewalt gegen den Versicherungsnehmer oder Mitarbeiter/innen angedroht oder angewendet hat, handelt es sich um einen sogenannten einfachen Diebstahl. Dieser ist nicht versichert. Auch für Trickdiebstähle besteht kein Versicherungsschutz.

Weitere Artikel zum Thema  
➔ siehe [www.ecclesia.blog](http://www.ecclesia.blog)

## Methode 8: Picking

Diese Methode wird gerne im Fernsehen dargestellt, um deutlich zu machen, dass Einbrecher überall reinkommen. Doch das ist in weiten Teilen Fernsehmythos! Mit besonderem Picking-Werkzeug werden die Zuhaltestifte der Tür abgetastet, zurückgeschoben und die Tür geöffnet. Da man dafür eine spezielle, relativ teure Ausstattung benötigt, geht kaum ein Einbrecher auf diese Weise vor. Vielmehr nutzen Feuerwehr, Polizei und Schlüsseldienste diese Methode für Notöffnungen.

## Methode 9: übers Dach

Täter nutzen das Dach als Einstieg, wenn die Gelegenheit dafür günstig ist. Damit sind insbesondere Auf- und Abstiegsmöglichkeiten, gute Fluchtgelegenheiten oder eine besondere Beuteerwartung gemeint. Dachflächenfenster oder Gaubenfenster sollte man also nicht vernachlässigen und sie in ein gutes Sicherungskonzept einbeziehen.

## Organisatorischer Einbruchschutz

Sicherheit kann nicht ausschließlich durch technische Systeme gewährleistet werden. Auch einfache Verhaltensweisen können die Sicherheit erhöhen. Sie sind gegebenenfalls im Versicherungsvertrag sogar vereinbart.

## Die Polizei empfiehlt

Egal ob Neueinbau einbruchhemmender Elemente oder Nachrüstung von Sicherheitstechnik, hier drei polizeiliche Empfehlungen:

### 1. DIN-Prüfung für Sicherheitstechnik

Achten Sie auf die Prüfung der Sicherheitstechnik nach der relevanten DIN-Norm.

### 2. Mechanik vor Elektronik

Mit mechanischer Sicherheitstechnik können bis zu 90 Prozent der Einbrüche verhindert werden. Sie sollte der Grund-

- Türen und Fenster müssen nach Betriebs-/Geschäftsschluss ordnungsgemäß geschlossen werden. Legen Sie Zuständigkeiten/Kontrollaufgaben der Mitarbeitenden fest.
- Bei Türen mit Glasfüllung Schlüssel nicht innen stecken lassen.
- Tauschen Sie bei verlorenen Schlüsseln die Schlösser aus.
- Melden Sie bauliche Maßnahmen (Baugerüste etc.).
- Überprüfen Sie regelmäßig, ob die vereinbarte Versicherungssumme noch ausreicht.

Haben Sie Fragen zu Ihrem Versicherungsschutz? Sprechen Sie uns an.

*Bettina Janik  
Melanie Sziderits*

Weitere Informationen zum Einbruchschutz und eine Liste beziehungsweise Suchfunktion für polizeiliche Beratungsstellen in Ihrer Nähe finden Sie unter

[https://www.bundeskriminalamt.at/202/Eigentum\\_schuetzen/start.aspx](https://www.bundeskriminalamt.at/202/Eigentum_schuetzen/start.aspx)  
<https://www.bundeskriminalamt.at/201/start.aspx>

- 1 Quelle: Zuhause sicher – Eine Initiative der Polizei.
- 2 Quelle: Zuhause sicher – Eine Initiative der Polizei/ Polizei Münster.

schutz sein, auf den man elektronische Sicherheitstechnik aufsatteln kann. Wichtig ist, dass die Nachrüstung für Fenster und Türen in ihrer Wirkung sinnvoll aufeinander abgestimmt ist.

### 3. Einbruchschutz vom Fachhandwerker

Lassen Sie die geprüfte Sicherheitstechnik von geschulten Fachhandwerkern einbauen. Denn der beste DIN-geprüfte Einbruchschutz nutzt nichts, wenn er falsch eingebaut wurde.

Quelle: Zuhause sicher – Eine Initiative der Polizei.





## NEUIGKEITEN BEI DER ECCLESIA



[www.ecclesia.at](http://www.ecclesia.at)

Ein neu gestalteter **Internetauftritt** (siehe Abbildung) mit dazugehörigem **Logo** prägt seit Kurzem das Bild der Ecclesia bei uns in Österreich. Die Website ist an das Erscheinungsbild der gesamten Ecclesia Gruppe angelehnt, als Logo nutzen wir in Österreich und Deutschland nun dasselbe Zeichen. Beide – Logo und Website – zeigen somit auch optisch unsere starke Verbindung innerhalb der Unternehmensgruppe.

Sie sind herzlich eingeladen: Stöbern Sie auf unseren neuen Internetseiten! Wir hoffen, Sie finden schnell zu den Dingen, die für Sie interessant sind! Nehmen Sie auch gerne online Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung. Namen sind Nachrichten: Bei der Ecclesia gibt es personelle Veränderungen, einer geht, andere kommen. Den scheidenden und die neuen Mitarbeiter stellen wir hier vor.



**Oskar Auer genießt nun den Ruhestand**  
Nach fast 50 Berufsjahren ist im April dieses Jahres Oskar Auer in

den Ruhestand gegangen. Damit hat ein echtes Urgestein die Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH verlassen.

Gelernt hat Oskar Auer Versicherungskaufmann – mit gerade einmal 15 Jahren begann er 1971 als Lehrling bei der traditionsreichen Bundesländer-Versicherung. Nach 30 Berufsjahren bei der „Bundesländer“, heute Uniqa, wechselte er im Jahr 2001 zur Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH. Seine große Erfahrung im Bereich Kirchenversicherung für Diözesen, Stifte und Klöster in Westösterreich hat er fast 20 Jahre für die Ecclesia eingebracht. Kunden, Kollegen und die Geschäftsführung haben seine ruhige Art, sein großes Wissen – „er ist ein wandelndes Lexikon“ – und seinen Humor sehr geschätzt.

Neben seinen umfangreichen Aufgaben bei der Ecclesia hat Oskar Auer sich auch ehrenamtlich in der Versicherungswirtschaft engagiert. Er war zehn Jahre Prüfungsvorsitzender im Wifi, im Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich. Dort war er zuständig für die Lehrausbildung der Versicherungskaufleute. Außerdem hat er sein berufliches Know-how viele Jahre als Prüfungsvorsitzender und Prüfer in der Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV) eingebracht.

Sein Wissen und seine Erfahrung werden uns fehlen. Für seinen Ruhestand wünschen wir dem leidenschaftlichen Hobbykoch, dass er viele Jahre mit der Familie sein selbst gezaubertes Essen bei einem guten Wein genießen kann. Zudem kann er sich nun ausführlich der Jagd mit seiner neuen Hündin Britta widmen. Und vielleicht kommen weitere Kopfbedeckungen – „sein Markenzeichen“ – zu seiner Sammlung.

Die Betreuung der Kunden von Oskar Auer übernimmt Mario Karall.

Im November 2019 bekam unser Ecclesia-Team weitere Unterstützung:



**David Pambalk-Blumauer.** Der 29-Jährige ist akademischer Versicherungskaufmann (JKU) und zuständig für die Kundenbetreuung und Akquise im Bereich Kirchenversicherung.



**Lutz Dettmer verstärkt die Geschäftsführung** Seit 1. Juni 2020 gehört Lutz Dettmer zur Geschäftsführung der Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH. Der 55-Jährige ist Versicherungskaufmann/-fachwirt und seit mehr als 30 Jahren für die Ecclesia Gruppe tätig. In Deutschland ist er bundesweit verantwortlich für das Kundensegment „Kirche“. Durch seine Ernennung zum Geschäftsführer der Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH in Österreich wird der Kompetenztransfer – grenzüberschreitend in beide Richtungen – weiter intensiviert. Lutz Dettmers Aufgabe wird es sein, mit seiner umfangreichen Expertise im Bereich Kirche für Synergieeffekte zu sorgen, zum Beispiel bei der Erstellung von Konzepten zur optimalen Absicherung unserer Kunden. Bei seinem Antrittsbesuch im September in Wien haben wir ihn herzlich willkommen geheißen.



**Auch bei Möbeln kommt es auf die inneren Werte an.**

### ► Erkenntnisse eines Hals-Nasen-Ohren-Arztes fürs Bauen und Einrichten

## WOHNEN BEEINFLUSST UNSERE GESUNDHEIT

Wohnmedizin und gesunde Architektur – das ist nichts, worüber wir viel in den Medien erfahren, aber etwas, das tagtäglich unser Leben beeinflusst. Denn wir alle wohnen irgendwo und sind einer gesund- oder krankmachenden Architektur ausgesetzt. Aber lassen sich bei bestehenden Wohnungen die Erkenntnisse zum gesunden Wohnen überhaupt noch anwenden? Ja, sagt Manfred Pilgramm im Interview. Er ist promovierter Mediziner und Professor im Fachbereich Architektur an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Deutschland.

*Ecclesia aktuell: Wie kamen Sie als Hals-Nasen-Ohrenarzt zu „Wohnmedizin und Gesunder Architektur“?*

**Manfred Pilgramm:** Im Januar 2005 kamen innerhalb einer Stunde zwei Mütter mit ihren Kindern in unsere Praxis. Bei beiden Kindern blutete immer wieder die Nase. Dem einen Kind hatte ich bereits mehrmals die Gefäße in der Nase verödet. Die Mutter sagte: „Sie veröden da immer, aber es blutet trotzdem weiter. Außer wenn der Junge bei seinem Vater am Starnberger See ist, dann blutet nichts.“ Bei dem anderen Jungen hörte das Nasenbluten nur auf, sobald er auf der Nordseeinsel Norderney war. Das war für

mich frustrierend: Wir haben damals viel operiert, aber die Patienten wurden nicht gesund. Immer wieder Nasenbluten bei den Kindern, immer wieder entzündete Nasennebenhöhlen bei den Erwachsenen.

*Was haben Sie getan, um diesem Frust entgegenzuwirken?*

**Manfred Pilgramm:** Zufällig kam zur selben Zeit von der Ärztekammer ein Angebot zur „Zusatzqualifikation Umweltmedizin“, 80 Stunden Theorie, 80 Stunden Praktikum. Da habe ich mich angemeldet. Im Praktikum bin ich mit einem Baubiologen mitgegangen, in die einzelnen Wohnungen, die zum Teil sehr verraucht waren. Dort habe ich Leute angetroffen, die ich bereits mehrfach operiert hatte. Da ist bei mir der Groschen gefallen, da begann mein neues Denken.

*Was war denn das Neue?*

**Manfred Pilgramm:** Früher haben wir Menschen, die sich in ihrem Zuhause nicht wohlfühlten, auf „P+P“ untersucht, Pilze und Psyche: Entweder haben sich die Mitbewohner nicht verstanden oder es war irgendwas verpilzt. Heutzutage wissen wir, dass es viele andere Ursachen in einer

Wohnung gibt, die gesundheitliche Probleme bewirken können. Siehe dazu zum Beispiel die Erkenntnisse und Tipps der Umweltberatung<sup>1</sup>.

*Was gehört zum Beispiel dazu?*

**Manfred Pilgramm:** Es gibt harte und weiche Faktoren. Zu den weichen gehören Geräusche, Licht, Farben, Gerüche. Zu den harten Faktoren zählen Gifte, chemische Ausdünstungen aus Möbeln und Wänden oder – und das ist das Schlimmste – Rauchen, wenn Kinder im Haus wohnen. Das ist echte Körperverletzung. Richtiges Lüften ist darum enorm wichtig. Es verhindert, dass sich schädliche Stoffe zu konzentriert in der Raumluft halten, dass die Räume feucht werden

<sup>1</sup> Unter [www.umweltberatung.at/themen-wohnen-gesund-wohnen](http://www.umweltberatung.at/themen-wohnen-gesund-wohnen) bietet die Umweltberatung der Wiener Volkshochschulen eine Übersicht über Themen an, worauf man fürs gesunde Wohnen achten kann. Die Website wendet sich mit grundlegenden und praktischen Tipps (Gute Arbeitsbedingungen im Home-Office; Baustoff-Wahl ohne Schadstoff-Qual) an Käufer/-innen, Mieter/-innen oder Sanierer/-innen eines Wohnobjektes.

und sich Schimmelpilze einnisten. Meine Empfehlung: drei Mal am Tag fünf bis acht Minuten Stoßlüften.

*Wie findet man heraus, ob wirklich das Wohnumfeld Ursache für Beschwerden ist?*

**Manfred Pilgramm:** Typische Symptome sind brennende und tränende Augen, Nasenlaufen, trockener Rachen, immer wieder auftretende Kopfschmerzen und Juckreiz auf der Haut. Wenn man die Wohnung für längere Zeit verlässt, zum Beispiel im Urlaub, merkt man, ob die Beschwerden abflachen – ein guter Indikator. Heutzutage kann man noch nicht alles nachweisen, aber 10 bis 15 Prozent der Personen, die sich wohnmedizinisch krank fühlen, sind es auch.

*Alles, was Sie aufgezeigt haben, gehört in den Bereich Innenarchitektur. Zu den harten Faktoren, die die Gesundheit beeinflussen, zählen aber sicher auch bauliche Gegebenheiten.*

**Manfred Pilgramm:** Es wurde mal ein neues Klinikum gebaut, da hatte der Architekt in allen Zimmern die Toiletten vergessen, das beeinflusst die Gesundheit natürlich enorm (lacht). Es wurden dann außen kleine gelbe Zimmer angebaut, jedes war eine Dusche mit WC. Es gibt aber auch ganz unspektakuläre Baufehler, zum Beispiel Winkel und Ecken in einem Krankenhaus oder Altenheim, die für die Putzkräfte schlecht zugänglich sind. In denen sammeln sich auf Dauer unhygienische Dinge an, die krankmachen können. Wichtig ist, dass sich die Bewohner in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen. Ein Architekt muss darum den Auftraggeber verstehen, seine Inhalte für die Planung aufnehmen, die beiden müssen eine gewisse Einheit bilden. Das Einfachste und Grundsätzliche ist: Ein Haus darf nicht gefährlich konstruiert sein.

*Wie haben sich Ihre Erkenntnisse aus der Wohnmedizin auf Ihre Arbeit ausgewirkt?*

**Manfred Pilgramm:** Wir operieren viel weniger. Ich führe ausführlichere Aufnahmegespräche mit den Patienten, unterstütze sie dabei, das Rau-

chen zu beenden, ordne Allergietests an und schaue, ob man durch Änderung der Wohnumstände wohnmedizinische Symptome angehen kann. Am Anfang führten weniger Operationen zunächst zu weniger Geldeinnahmen. Aber letztlich haben wir viel mehr Vertrauen gewonnen, zufriedene Patienten und dadurch mehr Patienten.

*Altenheime, Krankenhäuser, Häuser für Wohngruppen – die Verantwortlichen haben natürlich ein Interesse daran, dass ihre Bewohner oder Patienten gar nicht erst oder nicht zusätzlich krank werden. Worauf sollten die achten, um gesundes Wohnen zu ermöglichen?*

**Manfred Pilgramm:** In Kliniken gibt es spezialisierte Mediziner, Hygieniker, die wissen natürlich, worauf sie bei den Abläufen achten müssen: an jedem Bett, vor Operationen, mit den Speisen usw. In Altenheimen sollte zudem nicht alles totenstill sein, da ist es sogar gut, wenn etwas knarrt oder sonstige angenehme Geräusche abgibt, damit die alten Menschen einen Schalleindruck haben und keine Lärmüberempfindlichkeit entwickeln. Die Konstrukteure solcher Häuser müssen natürlich bei der Planung und beim Bauen Fallstricke bei den Wegen und Aufzügen vermeiden, für genügend Licht und ausreichend Belüftung sorgen.

Eine HNO-Klinik zum Beispiel hat Skulpturen von Ohren, Nasen und Hälsen aufgestellt. Darüber reden die Leute: „So sieht doch keine Nase aus!“ und geraten in muntere Streitgespräche. Dadurch vergessen sie für eine Weile ihre Schmerzen. Das klingt banal, aber schon das hilft bei der Genesung.

*Sie halten Vorträge, lehren an der Hochschule, arbeiten in Ihrer HNO-Praxisklinik: Was ist Ihre Kernkenntnis beim Thema Wohnmedizin und gesunde Architektur?*

**Manfred Pilgramm:** Medizin kann zunehmend besser Krankheiten erkennen und heilen. Architektur und Innenarchitektur können Krankheiten verhindern.

*Apropos heilen: Was ist aus den beiden Kindern mit dem Nasenbluten geworden, durch die Sie erst auf das Thema gesundes Wohnen gekommen sind?*

**Manfred Pilgramm:** Die eine Mutter ist zusammen mit dem Sohn und ihrem neuen Partner in ein Haus gezogen, welches vor Einzug durch einen Baubiologen genau untersucht wurde. Die andere Familie ist ins Vorarlpenland gezogen. Dem inzwischen jungen Mann geht es – soweit ich weiß – sehr gut.

*Das Gespräch führte Antje Borchers aus der Unternehmenskommunikation.*



**Prof. Dr. Manfred Pilgramm** ist habilitierter Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und führt zusammen mit Kollegen eine Praxisklinik in Detmold im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Zudem lehrt er an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (OWL) „Wohnmedizin und Gesunde Architektur“ im Fachbereich Architektur und Innenarchitektur.

**Wohnmedizin** ist eine Wissenschaft, die sich prophylaktisch, diagnostisch und therapeutisch mit dem Wohnumfeld eines Menschen befasst. Denn Konstruktion und Materialien können gesundheitsgefährdendes Potenzial aufweisen.

**Gesunde Architektur** beschäftigt sich mit den Mitteln und Möglichkeiten der Architektur, um zu verhindern, dass Bewohner eines Hauses oder einer Wohnung erkranken.

► Bei offenem Feuerr steht grundsätzlich die Brandverhütung an erster Stelle

## „SCHÖNE BESCHERUNG ...“

# BRANDGEFAHR ZUR WEIHNACHTSZEIT

Die Adventszeit steht bevor und mit ihr drohen die alljährlichen Adventskranz- und Weihnachtsbaumbrände. Für die Versicherer stellt sich oft die Frage, ob der Schaden womöglich grob fahrlässig verursacht wurde – das hätte eine Gefährdung des Versicherungsschutzes zur Folge. Ina Stapperferne aus unserem Unternehmensbereich Schaden gibt kleine, aber hilfreiche Hinweise zur Vermeidung von Bränden durch Kerzen.

Die geltende Rechtsprechung geht von folgender Grundregel bei brennenden Kerzen aus: Eine erwachsene Person im wachen Zustand muss sich stets im Raum mit den Kerzen aufhalten – sie muss diese aber nicht ununterbrochen im Blick behalten.

Das Aufstellen der Kerzen will ebenfalls bedacht sein. Stehen die Kerzen in einem schnell brennbaren Umfeld, wie in einem Adventskranz mit Dekoration und Stoffen oder trockenen Zweigen? Auch hier sollte in jedem Fall ein „wachsames Auge“ in der Nähe sein und schon beim Dekorieren die Kerzen mit Abstand zu leicht brennbaren Materialien anordnen.

Ein plötzlich auftretender Anlass, zum Beispiel ein unruhiges Kind, das beruhigt werden muss, lässt die brennende Kerze schnell in Vergessenheit geraten. Solch ein „Augenblicksvergessen“ wird in der Regel nicht als grob fahrlässig gewertet. Lenkt ein eingehender Anruf die Aufmerksamkeit ab und man verlässt das Zimmer, wird dies in der Regel nur als leichte Fahrlässigkeit eingestuft. Wer jedoch das Zimmer oder die Wohnung verlässt, um eine kurze Besorgung zu erledigen – und dabei bewusst die Kerzen nicht löscht –, handelt grob fahrlässig.

Grundsätzlich sollte im Umgang mit offenem Feuer immer die Brandverhütung an erster Stelle stehen. Und dies nicht nur, um Sachschäden und damit eine Belastung des Versicherungsvertrages zu vermeiden,

sondern vor allem, um Personen vor möglicherweise schweren Verletzungen zu schützen.

### So vermeiden Sie Brände:

- Bevor Sie eine Kerze aufstellen: Prüfen Sie kritisch, was passieren könnte, wenn diese umfällt oder herunterbrennt. Vielleicht ist ein anderer Platz oder ein feuerfester Untergrund angebracht.
- Kinder und Haustiere sollten sich in keinem Fall unbeaufsichtigt in der Nähe brennender Kerzen aufhalten.
- Halten Sie Feuerlöscher oder Wassereimer bereit. Informieren Sie auch die restlichen Anwesenden, wo sich der nächste Feuerlöscher befindet.
- Trockene Bäume oder Kränze sehen nach den Feiertagen ohnehin nicht mehr schön aus. Daher sollten Sie diese umgehend entfernen.

Falls Sie Fragen zur Brandgefahr oder zu Ihrem Versicherungsschutz haben, steht Ihnen unser Unternehmensbereich Schaden gern zur Verfügung.

*Ina Stapperferne*

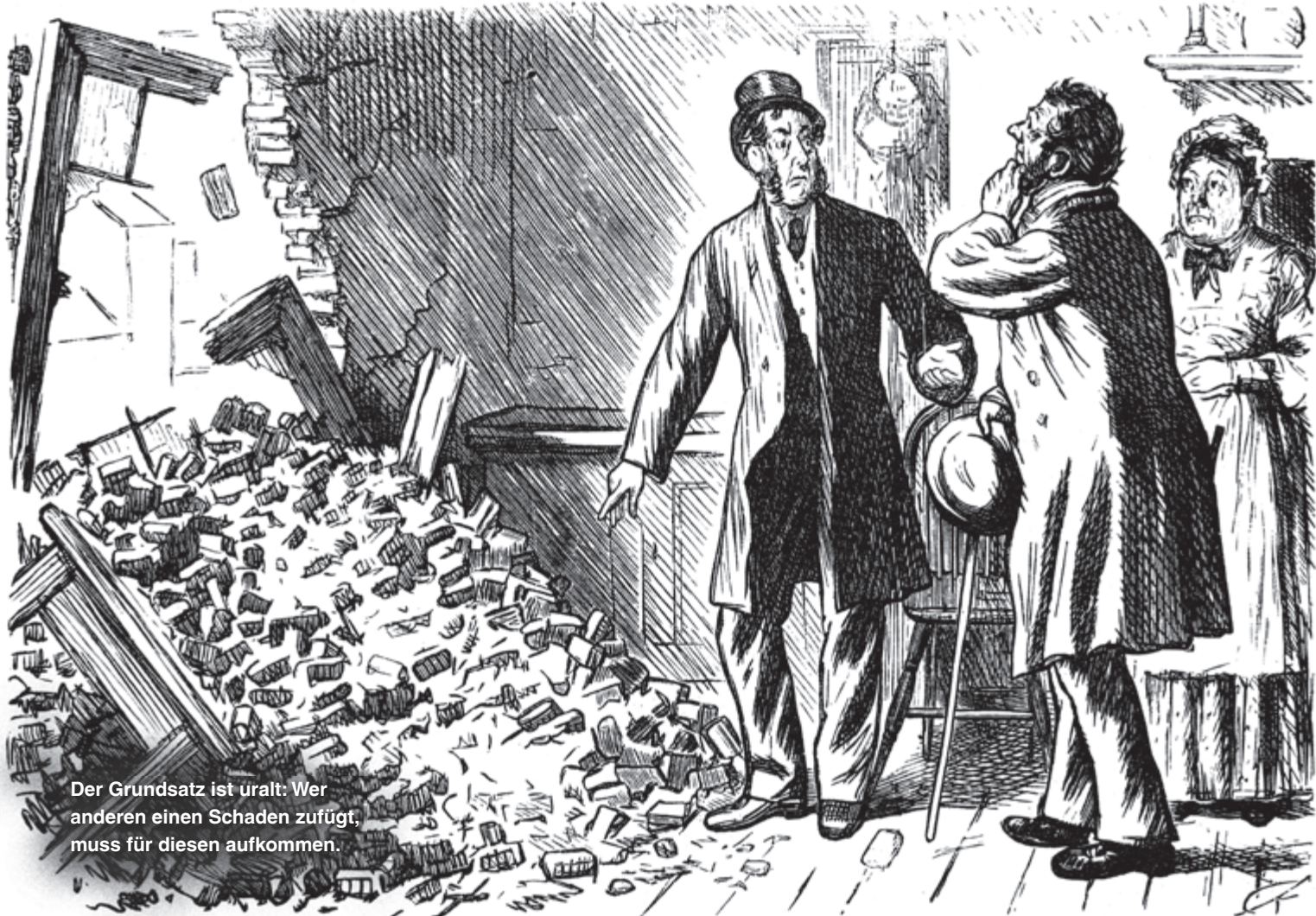
Weitere Artikel zu Brandschutz, Feuermeldern etc.:

➔ siehe [www.ecclesia.blog](http://www.ecclesia.blog)





Brennende Kerzen stellen  
ein hohes Risiko dar.



Der Grundsatz ist uralt: Wer anderen einen Schaden zufügt, muss für diesen aufkommen.

► WUSSTEN SIE SCHON, DASS ... VERSICHERUNGEN KEIN PRODUKT DER NEUZEIT SIND?

## SCHUTZ IN DER KRISE IST EINE URALTE SEHNSUCHT DER MENSCHHEIT

Der Wunsch des Menschen nach Schutz in der Krise ist so alt wie der Mensch selbst. Folglich entstand auch der Gedanke nach einer Art Versicherung im Krisenfall nicht erst in jüngster Zeit. Die ersten Regelungen zur Haftpflicht wurden bereits 1800 Jahre vor Christus im alten Babylon erlassen.

### Geburtsstunde der Haftpflicht

König Hammurapi hatte eine ziemlich strenge Rechtsansicht. Damals galt das Gesetz der Spiegelstrafe. Gleiches wurde mit Gleichem vergolten, zum Beispiel ein Mörder wurde mit dem Tode bestraft.<sup>1</sup> So ließ Hammurapi unter anderem das folgende Gesetz in Stein meißen: „Gesetzt, ein Baumeister hat für einen Mann ein Haus gebaut, sein Werk aber nicht festgemacht, und das Haus [...] ist eingefallen und

hat den Eigentümer getötet, so wird jener Baumeister getötet.“ War das Ganze glimpflicher ausgefallen, dann musste der Schaden ersetzt werden. „Gesetzt, ein Baumeister hat für einen Mann ein Haus gebaut, sein Werk aber nicht haltbar gemacht und eine Wand ist eingefallen, so wird selbiger Baumeister von seinem eigenen Gelde selbige Wand befestigen.“<sup>2</sup>

Damit war der Grundsatz für die Haftpflicht geboren: Wer anderen einen Schaden zufügt, muss für diesen aufkommen.

### Piraten im Mittelmeer

Erste richtige Versicherungen waren die Seeversicherungen. Sie waren dazu gedacht, Schiffe und deren Ladung gegen die Angriffe von Piraten

zu schützen. Erste Aufzeichnungen hierüber stammen aus dem 14. Jahrhundert aus Italien. Der Gedanke war einfach: Sollte das Schiff überfallen werden, erhielt der Eigentümer den Verlust der Ware erstattet. Damals schon diente als Hilfe zur Prämienkalkulation der Schadenausgleich im Kollektiv. Dass alle Schiffe gleichzeitig überfallen werden, galt als unwahrscheinlich. Somit konnte leicht eine Durchschnittsprämie ermittelt werden.

1 [www.wiki-de.genealogy.net/Punitio\\_membri](http://www.wiki-de.genealogy.net/Punitio_membri); abgerufen am 18.09.2020.

2 § 233 aus dem Gesetzbuch des Hammurapi, siehe „Altorientalische Texte zum Alten Testament“, herausgegeben von Hugo Gressmann, Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1926, Seite 403.

Es folgten in den anschließenden Jahrhunderten die Feuerversicherung und die Lebensversicherung.

### **Kranken-, Unfall-, Pensionsversicherung**

Die ersten solidarischen Pflichtversicherungen und somit die Sozialversicherungen wurden Ende des 19. Jahrhunderts ins Leben gerufen.<sup>3</sup> Begonnen hat dies im Jahr 1889 mit der gesetzlichen Krankenversicherung. Endlich waren Arbeitnehmer während einer Krankheit nicht mehr auf die Hilfe anderer angewiesen, sondern konnten sich an ihre Krankenversicherungen wenden. Mit dieser Leistung konnten sie zum Beispiel Arztbesuche und Arzneimittel bezahlen.

Als zweite, ebenso wichtige Sozialversicherung wurde im selben Jahr, am 1. November 1889, die gesetzliche Unfallversicherung aus der Taufe gehoben. Ihr nachfolgend entstand die gesetzliche Pensionsversicherung. Sie sicherte dem Arbeitnehmer im Ruhestand die Altersrente und diente während medizinischer Heilbehandlung als Überbrückung. Nicht zuletzt wurden hierdurch die Sozialausgaben des Staates massiv reduziert.

### **Versicherungen stabilisieren die Wirtschaft**

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die Produktpalette der Versicherungen immer mehr erweitert und spezialisiert. Auch die Arbeitslosenversicherung, Hausrat- und Tierversicherungen wurden geschaffen.

Heute sind private und gesetzliche Versicherungen aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Sie bieten den Menschen umfassende Möglichkeiten zur finanziellen Absicherung, stabilisieren darüber hinaus die Wirtschaft und sorgen für Wohlstand. Versicherungsunternehmen zählen heute in Österreich zu der Gruppe der wichtigsten Investoren, Arbeitgeber und Steuerzahler.

In Österreich profitieren die Menschen derzeit von rund 50 Millionen Versicherungsverträgen. Im Jahr 2018 wurden 14 Milliarden Euro aus diesen Verträgen an die Versicherungsneh-

mer ausgezahlt. Versicherungen in Österreich beschäftigen rund 60.000 Mitarbeitende und wirken sich durch die Streuung von 111 Milliarden Euro in Staatsanleihen, Immobilien, Beteiligungen oder Aktien stabilisierend auf die Finanzmärkte aus.<sup>4</sup>

Möchten Sie Ihren Versicherungsschutz prüfen? Ecclesia hilft Ihnen, Ihre Absicherung entsprechend der jeweils individuellen Risikosituation optimal zu gestalten und an geänder-

te Risiko- und Marktverhältnisse anzupassen. Sprechen Sie uns an.

*Melanie Sziderits*

<sup>3</sup> [www.arbeit-wirtschaft.at/geschichte-der-sozialversicherungen](http://www.arbeit-wirtschaft.at/geschichte-der-sozialversicherungen); abgerufen am 18.09.2020.

<sup>4</sup> [www.vvo.at/vvo/vvo.nsf/sysPages/503C936125E6E90BC12583A-5003FE69E](http://www.vvo.at/vvo/vvo.nsf/sysPages/503C936125E6E90BC12583A-5003FE69E); abgerufen am 18.09.2020.



**50 Millionen Versicherungsverträge haben die Österreicherinnen und Österreicher derzeit abgeschlossen.**



# Impressum

## **Medieninhaber und Herausgeber:**

Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH · Elmargasse 2–4 · 1190 Wien  
Telefon +43 1 718 92 00 · Telefax +43 1 718 92 00 330 · GISA-Zahl: 24253628

## **Fotos und Grafiken:**

Titel: © intararit – stock.adobe.com · Inhalt: © Zentangle – stock.adobe.com, © Olga – stock.adobe.com, © phonlamai-photo – stock.adobe.com, © Sikov – stock.adobe.com, © zinkeyvych – stock.adobe.com, © Travis – stock.adobe.com, © eyetronic – stock.adobe.com, © benoitb – iStockphoto.com, © dusanpetkovic1 – stock.adobe.com, © SchuchratSteven – stock.adobe.com

## **Redaktion:**

Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH · Antje Borchers, Lutz Dettmer, Thorsten Engelhardt, Wolfgang Haidvogel, Detlev Hrycej, Melanie Sziderits, © Patrick Pantze/Prof. Dr. Manfred Pilgramm,

## **Grundlegende Richtung laut § 25 Mediengesetz:**

*aktuell* ist ein unabhängiges Medium, das sich zu 100 Prozent im Besitz der Ecclesia Versicherungsdienst GesmbH befindet. *aktuell* berichtet über Themen aus der Versicherungswirtschaft und angrenzende Fragestellungen.